

II-~~9547~~ der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4414 N

1993 -04- 23

A N F R A G E

der Abgeordneten Haller
und Kollegen
an den Herrn Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend

die Verwendung von digitalen Fieberthermometern

Jahr für Jahr gehen in den österreichischen Haushalten abertausende der herkömmlichen, mit extrem gesundheitsschädlichem Quecksilber befüllten Thermometer zu Bruch; das giftige, aufgrund seiner physikalischen Eigenschaften kaum wieder einzusammelnde Schwermetall verschwindet in den Fugen und Ritzen von Schlafzimmermöbeln und Fußböden und stellt dort durch die latente Vergiftungsgefahr ein enormes Risikopotential dar.

Besonders Kleinkinder sind von dieser Situation massiv betroffen, einerseits, da zwischen deren Zähnen und in deren Händen die filigranen Thermometer besonders leicht zerbrechen, andererseits, weil sie mit den auf dem Fußboden oder in Teppichen verteilten, silbrig glänzenden und lustig davonhüpfenden Quecksilberkügelchen beim Spielen am Boden unmittelbar in Berührung kommen.

Doch auch die mit Schaufel oder Staubsauger "erwischten" Fieberthermometer-Reste gefährden – da sie zumeist im Hausmüll landen – in großem Umfang unsere Umwelt.

Auf die Gefahren der Verwendung von Quecksilber – Fieberthermometern wurde in zahlreichen Publikationen wiederholt hingewiesen, erst unlängst informierte auch der ORF über die damit verbundenen Risiken.

Eine echte Lösung dieses Problems scheint der Ersatz der Quecksilber-Thermometer durch Digital-Thermometer darzustellen, diese Geräte messen in kürzerer Zeit, bedienungsfreundlicher, genauer und ohne jedes Risiko die Körpertemperatur des Menschen.

Aus den oben angeführten Gründen ist der vollständige Ersatz der in den österreichischen Haushalten noch in Verwendung stehenden Quecksilber-Fieberthermometer durch Digital-Fieberthermometer für die Volksgesundheit und den Umweltschutz von größter Bedeutung und liegt im Interesse aller Bürger dieses Landes.

Diesem wünschenswerten Austausch steht jedoch der enorme Preisunterschied zwischen Quecksilber- und Digitalthermometern entgegen; so kosten in österreichischen Apotheken Quecksilberthermometer nur etwa 60.- bis 100.-, Digitalthermometer jedoch etwa 270.-.

Einen nicht geringen Anteil an diesem Preisunterschied haben die hohen Unterschiede der Eich - Gebühren, die vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen verrechnet werden. Aus einer Gebührenvorschrift des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen vom 5. Februar 1993 geht hervor, das für die Eichung eines Quecksilber - Thermometers etwa 7.- verlangt werden, für die Eichung eines Digitalthermometers hingegen etwa 54.- .

Diese eklatanten Unterschiede bei den Eich - Gebühren verhindern einen zügigen Ersatz der gesundheitsgefährdenden durch risikofreie Fieberthermometer und müssen - im Interesse aller Österreicherinnen und Österreicher - umgehend beseitigt werden.

Angemerkt sei noch, daß die Gebühr für die Eichung von digitalen Fieberthermometern in der Bundesrepublik Deutschland mit knapp über einer Mark einen Bruchteil der Gebühr in Österreich beträgt, in Deutschland geeichte (und damit wesentlich billigere!) Thermometer dürfen jedoch von österreichischen Apothekern wegen des österreichischen Eich-Monopoles nicht verkauft werden.

Aus oben genannten Gründen stellen daher die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten folgende

Anfrage

1. Wie groß ist die Stückzahl der jährlich in Österreich verkauften bzw. geeichten Quecksilber-Fieberthermometer ?
2. Welche Mengen Quecksilber gelangen durch den Verkauf dieser Quecksilber-Fieberthermometer jährlich in die österreichischen Haushalte ?
3. Wodurch ergibt sich der Unterschied in der Eich-Gebühr für Quecksilber- und Digitalthermometer, die vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen in Rechnung gestellt wird ?
4. Halten Sie die Verdrängung der gesundheits- und umweltgefährdenden Quecksilber-Fieberthermometer durch die in jeder Hinsicht besser geeigneten digitalen Fieberthermometer für notwendig und wenn ja, was werden Sie unternehmen, um den Anteil der digitalen Fieberthermometer in den österreichischen Haushalten drastisch zu vergrößern?

5. Werden Sie sich für eine Subventionierung der digitalen Fieberthermometer einsetzen und wenn ja, kann eine solche Subventionierung durch Verrechnung einer (eventuell nicht sämtliche Kosten der Eichung deckende) geringeren Eichgebühr erfolgen?
Wenn ja, haben Sie diesbezügliche Gespräche mit dem für eine solche Lösung zuständigen Ministerium geführt?
6. Sind die durch den Austritt von Quecksilber aus Quecksilber – Fieberthermometern an Volksgesundheit und Umwelt – und damit unserer Volkswirtschaft – verursachten Schäden quantifizierbar und wenn ja, in welcher Höhe bewegen sich diese Schäden etwa in den letzten Jahren ?
7. Welche Langzeitschäden an Mensch und Umwelt sind durch den Austritt von Quecksilber aus Quecksilber – Fieberthermometern in Österreich zu befürchten?
Welche wirtschaftlichen Langzeitfolgen werden der Republik Österreich daraus erwachsen?
8. Werden Sie sich für die Belastung des Verkaufspreises der Quecksilber – Fieberthermometer mit einer zweckgebundenen Abgabe zur Beseitigung der durch den Austritt von Quecksilber aus diesen Geräten verursachten Schäden an Gesundheit und Umwelt einsetzen ?
9. Werden Sie sich für ein Verbot der Herstellung und des Verkaufes von Quecksilber – Fieberthermometern einsetzen und wenn ja, wann werden Sie dies tun und wann sollte ein solches Verbot ihrer Ansicht nach in Kraft treten?
10. Werden Sie mit dem Herrn Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz sowie der Frau Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie, die aufgrund ihrer ressortmäßigen Zuständigkeit ebenfalls in eine Lösung dieses Problemes im Interesse der Österreicherinnen und Österreicher eingebunden werden müssen, in dieser Sache das Gespräch suchen und wenn ja, wann und mit welchem Ziel wird das geschehen ?